

Ketten gefallen! Beschagnahme bleib! Forder überall die Freigabe der Drucker der „Roten Fahne“!

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redakt.: Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28. Tel.: 81 Betolina 5481, Tel.-Adr.: Roffahne Berlin. Berl. Verlags-Verlagsgesellschaft mbH, Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28. Verleger: Berlin NW 27 978.

Erscheint täglich außer Montags

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Expedition für die Arbeiterpresse G. m. b. H., Berlin SW 68, Hedemannstr. 21. Sammelnummer: Bergmann 7338. Schluß der Anzeigenaufnahme 16 Uhr.

Bezugspreis in Berlin u. Orten mit eta. Poststellung: pro Woche 60 Pf., pro Monat 2,50 M. Einmalige Erwerbgebühren pro Monat 2,50 M. nebst Postgebühren im Ausland 4,20 M., im Ausland 4,50 M.

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12sp. Zeilenpreis 25 Pf. Die 6sp. Zeilenpreis 15 Pf. Die 4sp. Zeilenpreis 10 Pf. Die 3sp. Zeilenpreis 7 Pf. Die 2sp. Zeilenpreis 5 Pf. Die 1sp. Zeilenpreis 3 Pf.

Proletarische Offensive sprengt Papen-Kabinett

Papen-Regierung zurückgetreten — Schleicher-Presse fordert Hitler als Kanzler — Heißer Gefahr für das arbeitende Volk

Das Papen-Kabinett ist gestern zurückgetreten. Hindenburg hat die Demission angenommen. Der Kanzler, der aus am Vorabend der Reichstagswahl ankündigte, den Bolschewismus mit Stumpf und Stiel auszurotten, der Kanzler, der am Tage seines Regierungsantritts der Welt mitteilte, daß er mit Gott und Hindenburgs Hilfe vier Jahre lang das Regieren führen würde, ist in der Verfassung verschwunden. Der revolutionäre Aufschwung, die Offensive des Kommunismus, der Klassenkampf des deutschen Proletariats hat die Papen-Diktatur gesprengt.



Papen wollte ankurbeln, durch ein ungeheuerliches System organisierter Lohnraubens dem bankrotten Kapitalismus auf die Beine helfen. Er hoffte, mit Hilfe der tolerierenden SPD- und Gewerkschaftsführer und mit Hilfe der Hitler und Goebbels den proletarischen Widerstand zu ersticken. Wir riefen die Belegblätter zum Kampf. Wir entsetzten die Reihen des Widerstandes gegen die kapitalistische Diktatur. Auch die erkrankten Kräfte der SPD, die nicht die Goebbels und Hitler, das kämpfende revolutionäre Proletariat und seine kommunistische Avantgarde haben das Papen-Kabinett zur Demission gezwungen.

Papen wollte den Bolschewismus anerkennen. Er hoffte auf den Bruch des Reichspräsidenten, er baute auf Schleichers Reichspräsidenten, er erwartete von der Einräumung des ungeheuerlichen politischen Unterdrückungsfelds gegen die SPD, die Niederwerfung der revolutionären Führung. Sechs Millionen haben gestimmt. Hunderttausende bisherige Wähler der SPD, ergreifen mit dem Kommunismus gemeinsam das Kampfbanner gegen die kapitalistische Diktatur. Die Sechsmillionenfront des Kommunismus hat die Demission des Papen-Kabinetts erzwungen.

Noch wenige Wochen solche Form der Regierung und Zerstückelung der Staatsautorität und wir befinden uns mitten in einer Revolution, schrieb vor wenigen Tagen die bürgerliche Presse. Die Demission Papens und seine Ersetzung durch einen bewährteren Kanzler der Bourgeoisie soll die herrschende Klasse vor der sie bedrohlichen Katastrophe retten.

So gewaltig in dem Rücktritt Papens die mächtigste entsetzliche Kraft der proletarischen Offensive zum Ausdruck kommt, so fahlig und gefährlich wäre die Illusion, eine Abwehraktion des kapitalistischen Kampfes durch die Bourgeoisie zu erwarten. Gerade weil das Präsidialkabinett Papen sich gegenüber der steigenden bolschewistischen Front als ohnmächtig erwiesen hat, soll es durch eine andere Kombination der kapitalistischen Kräfte ersetzt werden. Papen soll gehen, um einer einheitlicheren Zusammenfassung aller Teile der Konterrevolution Platz zu machen.

Auf jeden Fall, schreibt gestern Abend die Hugenberg-Presse, wird der Reichspräsident als Grundlage der nationalen Konzentration die Weiterführung der Außenpolitik des jetzigen Kabinetts und die Weiterführung des Wirtschaftsprogramms fordern. Es sei keine entscheidende Aufgabe, dieses Programm ohne Störung während des Winters durchzuführen.

Schon haben die Nationalsozialisten ihre Bereitschaft zur unmittelbaren Teilnahme an der Regierung angekündigt. Auf ihren Schultern sind die „kleinen Leute“ in die Unklarheit hinein-

geleitet. Mit ihrer aktiven Mitwirkung als Regierungspartei gesteht Goebbels gestern erneut den kapitalistischen Ausbeutern die unbedingte Verlässlichkeit der Hitler und Konjunktur im Dienste der faschistischen Diktatur. „Grundständig aber bejahen wir Nationalsozialisten das kapitalistische Privateigentum“, schreibt der getrigge „Angriff“, „während es der Kommunismus verneint... Darum eben ist auch einzig und allein unsere Bewegung heutzutage, das letzte und größte Bollwerk gegen den Bolschewismus zu bilden.“

Schon am Freitag wird Hitler durch Hindenburg, den Kandidaten der Eisernen Front, empfangen werden. Wie die Hitler und Konjunktur, haben auch Zentrum und Volkspartei ihre Bereitschaft zur Bildung einer „Reichsgemeinschaft“ aller bürgerlichen Parteien erklärt.

Die erbärmlichste Figur spielt die SPD. Im „Komunisten“ rief sie zum „Kampf“ gegen die kapitalistische Diktatur. Aber ihr Parteivorstand beschließt das unterwürfige Gesinde an Hindenburg, mit ihm über die Neugefaltung der Regierung verhandeln zu dürfen. Hindenburg empfängt heute und morgen Hugenberg, Kaas, Brüning und Hitler, den Empfang der Weis und Breitscheid hat er abgelehnt. Die Sozialdemokratie wagt sich auch ohne die Regierungsteilnahme der SPD-Führer deren Unterwerfung nicht. Der Berliner Arbeiter-Arbeiterzeitung war das betrübte Zeugnis dafür, daß die Einheitsfront von Leipzig bis Straßburg gegen das kämpfende Proletariat auch dann besteht, wenn

Aus dem Inhalt:

300 Mannheimer Arbeiter verlassen SPD. Massestreikwelle in Spanien. SPD. und Nazis für Bürgermeister-Diktator. Kampfforderungen der Postbeamtinnen. 25 Prozent Lohnrückzahlung in der Sowjetunion.

die Herren des sozialdemokratischen Parteivorstandes keine Mittelartikel tragen.

Für das deutsche Proletariat stehen die Zeichen auf Sturm. Es droht die Entsetzung der nationalen-jahresweisen Konzentrationen in die Regierung. Es droht die Konzentration aller kapitalistischen Kräfte zur Durchführung des Kapitalismus, der Verfassungsreform, des weiteren Schicksals und Unterdrückungsabbaus, des Zerfalls der kommunistischen Front.

In den Betrieben und auf den Straßen stehen wir den drohenden Ereignissen! Seid gewarnt gegenüber allen Übermachungen des Feindes! Eine Klassenfront hat Papen zur Demission gezwungen. Aber wenn das arbeitende Volk nicht will, muß das ganze System demontieren!

Guillotine droht! Todesurteil gegen Antifaschisten — Rettet Bacil!

In den Nachtstunden zum Mittwoch ist in Chemnitz ein Urteil gefällt worden, das ganz Deutschland aufschreckt. Zum ersten Male hat die deutsche Justiz geurteilt, gegen einen antifaschistischen Arbeiter ein politisches Todesurteil zu fällen. Der 29 Jahre alte Arbeiter Ferdinand Bartsch wurde vom Chemnitzer Schwurgericht zum Tode verurteilt, obwohl dasselbe Gericht als erkrankt ansetzt, daß Bacil nicht den nationalsozialistischen Demagogen Krebsch erschossen hat, um dessen Tötung der Versuch ging.

Am Abend des 4. August war Bacil mit einem anderen Arbeiter, der der SPD nicht angehört und mit dem die SPD in keinem Zusammenhang steht, in das Chemnitzer Café Harold gegangen. Dort wurde er, von dem SA-Mann Wülfel erlamm und in eine politische Diskussion verwickelt, die nach dem Hinzukommen von einem Duzend anderen Nazis und durch ihre Drohungen sich immer heftiger gestaltete. Demonstrationen spielten die Nazis auf dem Gramophon das Horst-Wessel-Lied und fügten Bacil durch Schläge eine Kopfverletzung zu. Bacil ließ er, daß er in eine Halle getreten war und zog seinen Revolver, ohne jedoch zu schießen, denn er wollte sich mit dem Rückweg erweisen. In diesem Augenblick gab ihm ein mit dem Vorworts nach bekannter Begleiter, der im zum Tischehinauf eingeleitet hatte, auf den Nazi-Krebsch einen Schuß ab, der diesen tötete.

Durch sämtliche Zeugnisaussagen, ebenso wie durch den Sachverständigen Bericht wurde eindeutig festgestellt, daß Bacil keineswegs den Schuß abgegeben hat. Aber der Vorwand erlamm Bacil, daß er zum Tode verurteilt werden müßte, denn er hat seinen Namen nicht auffindbaren Begleitern nicht nennt. Der Schwurgericht urteilt, daß Bacil nichts anderes als Kassenmischer verurteilt werden könne. Man müßte dem Angeklagten glauben, daß er sich bedroht gefühlt habe und deshalb zur Notwehr berechtigt gewesen sei. Aber

das Gericht fällt das ungeheuerliche Todesurteil und heute die Rücksicht, in der Begründung ausdrücklich zu erklären, daß Bacil zwar nicht der Täter sei, aber doch so bestraft werde, als ob er geflohen hätte.

Und während man den kapitalistischen Kapitalisten Schlimm vom Gedanken, jenen furchtbaren Mordanschlag, die unteren Gewässer Bismarck im Meer überziehen und eine halbe Stunde zu Tode martieren — während man diesen Staatsräubern die hinfälligen Ehrenmedaillen ausstülpt, paradiert, werden für Bacil und Wülfel, wurde in Berlin eine Frau aus dem verhängnisvollen Welt zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt, weil sie beim Tode der Reichspräsidenten einen Stein auf einen Straßendemonstranten geworfen haben soll.

Das Gerücht soll in Chemnitz Bacil die größte deutsche Arbeiterklasse treffen.

Das ganze verhängnisvolle Todesurteil wird durch dieses Urteil in unzählige Stunden geist. Denn es ruft eine verhängnisvolle Konzentration des Proletariats gegen das Faschismus herauf. Darum muß das Opfer der kapitalistischen Fronten gerettet werden. Wir Kommunisten leben — und haben den Kampf gegen ungeheuerliche Ausbeutung gegeben — den internationalen Arbeiterfronten ausstülpt, paradiert, werden für Bacil und Wülfel, wurde in Berlin eine Frau aus dem verhängnisvollen Welt zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt, weil sie beim Tode der Reichspräsidenten einen Stein auf einen Straßendemonstranten geworfen haben soll.

In alle Städte, an alle Straßendemonstrationen, an alle Arbeiterkreise, an alle Arbeiterparteien: Rettet den Arbeiter Bacil! Tötet einen Konzentration gegen das Faschismus! Faschismus müssen die Regierungen des Reiches und Reichens überwinden. Es geht um das Leben eines Antifaschisten! Es geht um das Leben aller Antifaschisten!